



ACHERHOF-POST

Die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen



Acherhof
Schwyz

ERFRISCHENDE SOMMERWOCHE IM ACHERHOF

Seite 2



SING, VÖGLEIN, SING UND FREUE DICH!

Halten wir es Ende Juli doch mit dem Gedicht von Hoffmann von Fallersleben:

*Wie freu' ich mich der Sommersonne, des frischen Grüns in Feld und Wald,
wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne, und wenn's von allen Zweigen schallt!*

Ich möchte jedes Blümchen fragen: Hast du nicht einen Gruss für mich?

Ich möchte jedem Vogel sagen: Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Freuen wir uns an den sonnigen Tagen, an den farbenfrohen Blumen, dem
Gezwitscher der Vögel und den vielen Eindrücken aus dem Alltag im Acherhof!

Ihr Redaktions-Team

Die Redaktion
freut sich über
Beiträge:

redaktion@
acherhof.ch

Tel 041 818 32 32

Whatsapp
079 127 37 63



ES LEBE DIE SOMMERWOCHE!

In der Woche vom 22. bis 26.6.2026 herrschte im Alterszentrum Acherhof Ferienstimmung. Jeden Nachmittag von 14.30 bis ca. 16.15 Uhr luden wir alle Bewohnenden ein, das sonnige Sommerwetter gemeinsam im Freien zu geniessen. Trotz grosser Hitze verbrachten wir eine wunderbare, ausgelassene Zeit. Und dank unserem riesigen Ventilator behielten wir auch einen kühlen Kopf.

Sommerdrinks – geschüttelt oder gerührt?

Für die nötige Abkühlung von innen sorgten unsere täglich frisch zubereiteten Sommerdrinks. Das Besondere daran: Jeden Tag half ein Bewohner oder eine Bewohnerin tatkräftig bei der Zubereitung mit. Ob fruchtiger Mango-Lassi, hausgemachter Eistee, spritzige Beerenschorle, cremiges Frappé, Kräuterwasser oder ein vitalisierendes Elektrolytgetränk. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. Dazu liessen wir uns saftige Wassermelone und feines Glacé schmecken.

Musik, Spiel und ganz viel Lachen

Aktivierungsmitarbeiterin Petra Marty verzauberte uns auf ihrer Handorgel, jodelte und sang gemeinsam mit der Runde. Neben dem Musikhören wurde es auch sportlich und spielerisch: Wir badeten unsere Füsse im Pool, veranstalteten ein spannendes Schiffli-Rennen im Brunnen, fischten Entchen aus dem Wasser und lieferten uns sogar eine kleine Wasserschlacht mit Wasserspritzpistolen. Der absolute Hit der Woche war unser «Wasserpong» (die alkoholfreie Variante von Bierpong), das bei vielen Be-



Lukas Gisler, Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof, und Bewohnerin Giuseppa Conte (l.) spielen mit grosser Begeisterung das (alkoholfreie!) «Wasserpong», derweil Bewohnerin Maria-Louise Ulrich die Punkte zählt.



Die Bewohnerinnen Trudi Kirzenberger (l.) und Maria-Louise Ulrich «meditieren» über die Frage «Wie bleibe ich cool».



Cool: Margrit Betschart und Alois Fischer, Katharina Helml (2. v.l.) und Christa Dettling von der Aktivierung.



Füsse, Enten und Pingpongbälle.



Farbige Früchte für vielfältige Frische.

wohnenden für riesige Begeisterung sorgte. Einige Teilnehmenden entdeckten bei sich sogar neue Fähigkeiten.

Ein verbindendes Erlebnis für alle
Besonders gefreut hat uns der Besuch aus der Demenzabteilung. Die Bewohnenden mischten sich unter die Runde, sangen fröhlich mit und überraschten uns sogar mit einigen

Tänzchen. Es war eine heisse, aber unglaublich lustige Woche voll schöner Gespräche und glücklicher Momente. Das gesamte Aktivierungsteam und die Bewohnenden sind sehr dankbar für diese gemeinsame Zeit, die uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

**Text, Fotos: Team Aktivierung
Alterszentrum Acherhof**



EISKALT VERWÖHNT

Wenn Temperaturen und Wetter es zulassen, laden wir die Acherhof-Bewohnenden zum Besuch unserer schon fast traditionellen Namittags-Bar ein.

Am 21.7.2026 war dies im laufenden Jahr bereits zum zweiten Mal der Fall. Gemeinsam mit Larissa Steiner, Pflegeadministration, im Service durften Maria Pürro, Leitung Hotellerie-Hauswirtschaft, und meine Wenigkeit unsere Bewohnenden, Mitarbeitenden und Gäste mit eiskalten Drinks und Musik verwöhnen. Wir freuen uns, dass diese Idee von allen so gut angenommen wird! Ob es dann noch eine dritte Durchführung geben wird? Lassen wir uns überraschen...

Text: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof



Vollbesetzte Tische in der Namittags-Bar auf dem Plätzli.



Das Namittags-Bar-Traumduo Gisler/Pürro beim Drink-Mixen.

MÜTTERLICHE FERIENGRÜSSE

Die ersten Feriengrüsse dieser Saison stammen aus dem Mutterschaftsurlaub. Herzliche Gratulation!



Hallo zusammen
Ich sende euch ganz liebe Grüsse aus dem Mutterschaftsurlaub. Obwohl ich nicht ganz genau weiss, was mit Urlaub gemeint ist. 😊

Céline ist ein richtiger Sonnenschein ☀️ ❤️ und erfreut uns jeden Tag aufs Neue. Auch die drei Geschwister haben sie richtig gerne. ❤️

Uns allen geht es wunderbar. Ich hoffe euch auch. 😊

Wir sehen uns 2027 wieder.

Bis dahin wünsche ich euch eine gute Zeit.

Ganz liebe Grüsse

Petra Reichlin, eure Podologin 🐾

Bitte schicken Sie Ihre Ferienfotos und -erlebnisse an die Redaktion und wir veröffentlichen sie in der nächsten Acherhof-Post:

redaktion@acherhof.ch

Telefon 041 818 32 32

Whatsapp 079 127 37 63

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe der Acherhof-Post:

25.8.2026

Schickid au ihr
üchi Ferie-Erläbnis
und lönd d'Acherhof-
Poscht-Läserinne
und -Läser dra
teil ha!





UNTER DEN LINDEN

Für unser Lädeli in der Lobby des Alterszentrums sind in den letzten Wochen einige Produkte entstanden. Sie enthalten Zutaten, die auf dem Acherhof-Areal wachsen und geerntet werden, z. B. Lindenblüten.



Handarbeit I: Die Bewohnerinnen Maria-Louise Ulrich (l.) und Margrit Betschart ernten von den Lindenbäumen frische Blüten.



Handarbeit II: Die Lindenblüten werden eingelegt und abgesiebt.



Handarbeit III: Tanja Schuler, Praktikantin Aktivierung, und Giuseppa Conte sowie Josef Schmidig legen Lindenblüten und Melissenblätter zum Trocknen aus.

Mittlerweile sind die neuen Bäume unterhalb des Alterszentrums so gross, dass sie verwertbare Blüten bilden. Diese haben Acherhof-Bewohnende abgelesen, getrocknet

und mit Wasser, Zucker und Zitrone zu einem erfrischenden Sirup aufgekocht. Eine sommerliche Wohltat direkt ab (Acher-)Hof! Ebenfalls neu entstanden ist eine

Tee-Mischung mit Kräutern aus dem eigenen Garten. Sie enthält neben Lindenblüten auch Pfefferminze und Zitronenmelisse. Wieder erhältlich ist das Kräutersalz

MEIN URURGROSSDÄDI

Mein Ururgrossdädi Martin Gwerder stand Modell für eines der berühmtesten Kunstwerke der Schweiz, das Wandbild der Telskapelle auf der Telsplatte in Sisikon am Urnersee.



Martin Gwerder (13.3.1831–1.5.1887), der Ururgrossdädi von Acherhof-Mitarbeiterin Priscilla Küchler.



Wandgemälde an der Telskapelle mit dem Rütli Schwur: Links die Figur, der Martin Gwerder als Modell diente.

Die Wandbilder in der Telskapelle am Gestade des Vierwaldstättersees gehören zu den bekanntesten historischen Malereien der Schweiz. Wer an der Telsplatte in Sisikon die Stufen zur legendären Telskapelle hinabsteigt, blickt direkt in das Gesicht meiner eigenen Familiengeschichte. Wenn man vor dem berühmten Fresko des Rütli Schwurs steht, sieht man dort drei stolze Männer, die ihre Schwurhände heben. Einer von ihnen ist mein Ururgrossdädi Martin Gwerder.

Als der Basler Historienmaler Ernst Stüchelberg zwischen 1879 und 1882 die Telskapelle am Urnersee mit seinen vier monumentalen Fresken ausschmückte, reiste er extra in die Innerschweiz. Er suchte nach ausdrucksstarken, waschechten Charakterköpfen aus der Region Bürglen und dem Muotatal, um

den Figuren Leben einzuhauchen. Mein Ururgrossdädi wurde so als einer der drei Eidgenossen beim Rütli Schwur an der Kapellenwand verewigt.

Es ist ein faszinierender Gedanke, dass Martin Gwerders Ausstrahlung vor fast 150 Jahren den Künstler so beeindruckte, dass mein Ururgrossdädi bis heute jedes Jahr von tau-

senden Besuchern bewundert wird. Für mich ist die Kapelle deshalb nicht nur ein nationales Denkmal, sondern ein ganz persönliches Stück Heimat und ein unbezahlbares Andenken an meinen Ururgrossdädi.

**Beitrag: Priscilla Küchler,
Administration / Quartierbüro**

aus eigener Produktion. Eine würzige Assemblage aus Rosmarin, Thymian, Oregano, Basilikum und Meersalz. Von Hand gemahlen und abgefüllt. Und immer noch verfügbar sind die neuen Zündwürfel, über die wir schon in der letzten Acherhof-Post-Ausgabe berichtet haben. Sie sehen, in unserem Acherhof-Lädli trifft Handwerkstradition auf Produktinnovation.

**Text: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof
Fotos: Katharina Helmi, Aktivierungsfachfrau HF**



Die selbstgemachten Produkte sind im Lädli in der Lobby bei der Réception des Alterszentrums Acherhof erhältlich.

HAUPTSACHE GESUND

Der traditionelle Bildungsausflug im Rahmen des Acherhof-Programms «Kolumbus» (siehe Kästen) führte die Pflegenachwuchskräfte diesmal ins Stapferhaus nach Lenzburg zur Ausstellung «Hauptsache gesund. Eine Ausstellung mit Nebenwirkungen».

Kurz vor Mittag machten wir uns mit Bus und Zug auf den Weg von Schwyz nach Lenzburg. Dort besuchten wir das Stapferhaus ganz in der Nähe des Bahnhofs. Stapferhaus-Mitarbeiterin Luisa begrüßte uns freundlich zum dialogischen Rundgang. Sie stellte uns die Ausstellung «Hauptsache gesund. Eine Ausstellung mit Nebenwirkungen» vor und führte uns anschliessend mit spannenden Inputs und Fragen zum Nachdenken durch die Räumlichkeiten.

Unser Rundgang begann in einem bewusst «unangenehm» eingerichteten Wartezimmer. Danach ging es ins Untersuchungszimmer, wo unter anderem unser Geruchs- und Tastsinn getestet wurde. Gemeinsam diskutierten wir darüber, was die scheinbar einfache Frage «Wie geht es dir?» in einem Menschen auslösen kann. Im grosszügigen Diagnosezimmer trafen wir auf eine Wand mit einem Sechstel aller weltweit erfassten Diagnosen (ICD). Dort erzählen Betroffene in Videobotschaften von Erkrankungen wie Alkoholismus, ADHS oder Angststörungen und schildern eindrücklich, welche Auswirkungen eine Diagnose auf ihr Leben haben kann. Diese persönlichen Geschichten regten zum Nachdenken an und berührten uns sehr.



Lernende und Studierende aus dem Bereich Pflege des Alterszentrums Acherhof.



Zwei mutige Testerinnen probieren proteinreiche Insekten.



Im Diagnosezimmer lauschen die jungen Acherhof-Berufsleute Luisas Ausführungen.

Weiter trafen wir im Behandlungszimmer auf eine riesige Wand voller Medikamente und erfahren, wieviele Medikamente in der Schweiz jährlich verworfen werden. An verschiedenen interaktiven Stationen konnten wir unter anderem Operationsbesteck ausprobieren, mehr über Ernährung und Bewegung erfahren und unterschiedliche Aspekte der Gesundheitsversorgung entdecken. Ein besonderer Höhepunkt waren proteinreiche Insekten, die zwei Mutige probierten und überraschenderweise als fein und knackig beschrieben.

Zum Abschluss zeigte uns Luisa einen kurzen Film mit einem Pflege-roboter und stellte die Frage in den Raum, ob wir uns diesen als Teammitglied vorstellen könnten. Bevor wir die Heimreise antraten, blieb etwas Zeit, den letzten Teil der Ausstellung auf eigene Faust

zu entdecken. Auf der Rückfahrt tauschten wir uns über die vielen Eindrücke und unsere Gedanken zur Ausstellung aus.

Mit vielen neuen Denkanstössen und spannenden Gesprächen im Gepäck kehrten wir nach Hause zurück. Der Besuch im Stapferhaus zeigte eindrücklich, wie unterschiedlich Gesundheit erlebt wird und regte dazu an, vertraute Themen aus frischen Blickwinkeln zu betrachten.

Ein herzliches Dankeschön geht an Luisa für die spannende Führung und insbesondere an den Acherhof-Stiftungsrat, der den jährlichen Bildungsausflug für die Lernenden und Studierenden in der Pflege ermöglicht.

Lucia De Lucchi-Reichlin, Stv. Ausbildungsverantwortliche Pflege

«KOLUMBUS»

«Kolumbus» heisst das Bildungsprogramm des Alterszentrums Acherhof für die Lernenden und Studierenden in der Pflege. Es wird einmal monatlich durchgeführt und dauert einen Nachmittag. Elfmal jährlich werden praxisnahe Themen wie Hygiene, Palliative Care usw. behandelt. Einmal jährlich gehts gemeinsam auf einen Bildungsausflug.



Eine Wand mit verworfenen Medikamenten.

BRASSBAND BRASSIG BEGLÜCKT BEWOHNENDE



Am Brunnen vor dem Tore zum Alterszentrum Acherhof musizieren...

Am 24. 6. 2026 musizierte und sang die Brassig Brassband aus Ibach auf dem kühlen Plätzli beim Haupteingang zum Alterszentrum für die Acherhof-Bewohnenden.

Unsere musikalische Liederreise begann draussen auf dem Plätzli neben dem Haupteingang zum Alterszentrum bei herrlichen Sommertemperaturen und bei einem angenehm lauen Wind mit dem mitreissenden Song «Chirpy Chirpy». Die amerikanischen Rhythmen sorgten sofort für gute Stimmung. Anschliessend führte uns «Luägid vo Bärg und Tal» in die wunderschöne Schweizer Bergwelt. Schon bald wurde es beschwingt, denn das «Maiteli wot go tanzä» liess die Füsse fast von selbst im Takt mitwippen. Mit dem humorvollen «Bruttosozialprodukt» wurde es frech und unterhaltsam, bevor



...und singen die Mitglieder der Brassig Brassband Ibach.

wir bei «Can't Help Falling in Love» von Elvis Presley einen ruhigen und gefühlvollen romantischen Moment geniessen durften.

Mit «Ein Leben lang» acapella gesungen, bedankte sich die Brassig Brassband Ibach musikalisch von den Bewohnenden für den herzlichen Empfang und den begeisterten Applaus.

Zum Abschluss wurde es mit «Everybody Needs Somebody» der Blues Brothers noch einmal richtig

rhythmisch und rassig. Die Begeisterung war so gross, dass wir alle noch die Zugabe «Schwyzer Soldate» hören durften. So ging ein stimmungsvoller Abend unter freiem Himmel mit vielen bekannten Melodien und strahlenden Gesichtern zu Ende.

Text, Fotos: Barbara Schindler, Mitarbeiterin Aktivierung, und Leandra Gerig, Fachfrau Alltagsgestaltung und Aktivierung



MIT WEM DARF ICH GU Z MITTAG ÄSSE? ...

...hiess es auf dem Papier, der Ende Juni 2026 in alle Briefkästen von Wohnen 60+ im Solitär 1 & 2 sowie im Annex geflattert war.

Weiter war auf dem Flyer zu lesen: «Neugierig, wer mit Ihnen im Dorfquartier zusammenlebt? Möchten Sie neue Bekanntschaften machen und dazu ein feines Mittagessen geniessen?

Na dann los, füllen Sie den Talon aus und bewerben Sie sich.

Das erwartet Sie: Ein Mittagessen (Hauptgang inkl. ein Getränk) im Restaurant zum Acher mit drei zufällig ausgelosten Menschen, die ebenfalls im Dorfquartier Acherhof leben.»

Diese Nachbarschaftsaktivität hat das Quartierbüro Acherhof im Auftrag der Acherhof-Liegenschaftsverwaltung organisiert. Insbesondere für kürzlich Neuzugezogene ist sie

eine gute Gelegenheit, von langjährigen Acherhof-Bewohnenden zu erfahren, wie es im Dorfquartier für alle Generationen «so läuft».

Die Acherhof-Glücksfee hat vier Gewinnerinnen ausgelost, und diese haben in der spontanen Runde angeregt, ein solches Kennenlernen-Mittagessen gleich zu einer neuen kleinen Tradition zu machen.

Die nächste Gelegenheit, sich (besser) kennenzulernen, bietet wie immer am letzten Mittwoch jedes Monats das traditionelle Quartier-Kafi (siehe Kasten rechts).

**Text: Andreas Feyer, Projektleiter
Quartierbüro Acherhof (QbA)**

**Foto: Priscilla Kuchler,
Administration / Quartierbüro**

Quartierbüro Acherhof



Haben Sie Fragen, Anliegen, Ideen zum Dorfquartier Acherhof für alle Generationen?

Andreas Feyer, Projektleiter Quartierbüro Acherhof (QbA), ist gerne für Sie da:
Mobile 079 349 92 89,
Telefon 041 818 32 32,
andreas.feyer@acherhof.ch

Sie können ihn auch im QbA-Büro besuchen:
2. Etage Haus Acher,
Grundstrasse 32d, Schwyz

QUARTIER-KAFI

Das Quartier-Kafi findet jeden letzten Mittwoch im Monat, 14–16 Uhr, im Restaurant zum Acher statt.

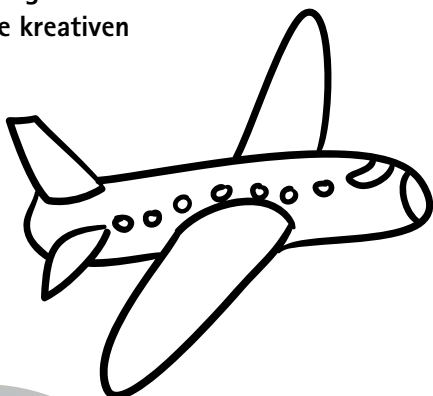
Bei einer Tasse Kaffee kann man Leute treffen und Vertretern/-innen diverser Organisationen von Unterstützungsangeboten und -dienstleistungen ungezwungen Fragen stellen.



Die vier Gewinnerinnen von «Mit wem darf ich gu z Mittag ässe?» (v.l. n.r.) Anna Suter-Schelbert, Josy Ehrler-Mettler, Heidi Stöckli-Lütolf und Antonie Duss-Schick geniessen am 8. 7. 2026 im Restaurant zum Acher nach dem Hauptgang ein feines Dessert, derweil Andreas Feyer (stehend), Projektleiter Quartierbüro Acherhof QbA, den sichtlich aufgestellten Damen zu ihrem Losglück gratuliert.



Die Acherhof-Post stellt eine (nicht unbedingt ernst gemeinte) Frage und freut sich über die kreativen Antworten.



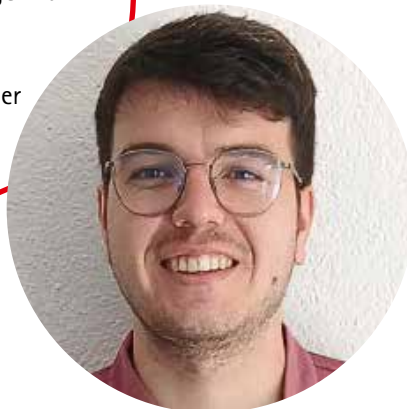
SIND SIE SCHON MIT DEM FLUGZEUG GEFLOGEN?



Ich bin schon drei Mal geflogen: in die USA, nach London und nach Valencia.
Mia Inderbitzin,
Mitarbeiterin
Betreuung

Ich flog schon einmal nach Seoul, die Hauptstadt Südkoreas, um dort einen Kollegen zu besuchen.

Mario Gwerder,
Zivildienstleistender
Pflege



Ich bin schon viele Male geflogen. Meine schönste Reise führte mich nach Kanada.
Simona Meier, Assistentin
Gesundheit und
Soziales



**In einem
grossen Flieger
bin ich noch nie
gefliegen, aber in einem
Vierplätzer durfte ich
schon mitfliegen.**

Meinrad Bürgler,
Bewohner



**Ich bin nach New
York geflogen, um
meine Schwester im
Austauschjahr zu besuchen.**

Annika Heinzer,
Mitarbeiterin
Aktivierung

**Ich bin schon
viele Male
heim nach Sizilien
gefliegen.**

Guiseppe Conte,
Bewohnerin



**Ich bin
schon viele Male
gefliegen, z. B. nach
Ägypten oder nach
London.**

Käthy Haug,
Bewohnerin



**Ich bin schon
viele Male
gefliegen. Mein
Lieblingsflug hatte Kenia
in Afrika zum Ziel.**

Alois Fischer,
Bewohner





HOTDOG «SIRIUS»

Die aktuellen Hundstage gelten als heisseste Zeit des Jahres.

Die Bezeichnung «Hundstage» kommt vom Stern Sirius im Sternbild «grosser Hund», der als hellster Stern am Nachthimmel auch «Hundsstern» heisst. Während der Hundstage geht der Sirius scheinbar gemeinsam mit der Sonne auf. Deshalb glaubte man früher, er würde die Sommerhitze verstärken. Mit

den Hundstagen, die hierzulande vom 25. Juli bis 23. August dauern, verbindet man seit eh und je grosse Hitze und Dürre sowie Hitzegewitter. Im Volksglauben galten die Hundstage als beschwerliche Zeit: Lebensmittel verdarben schneller, Brunnenwasser konnte verderben, Krankheiten breiteten sich leichter aus, und die Mittagshitze galt als besonders gefährlich. Diese wurde deshalb gemieden, um Mensch und Tier zu schonen.



Das Sternbild «grosser Hund» mit Sirius.

Quelle: Starling Sternregister

Bauernregel: «Wie das Wetter, wenn der Hundsstern aufgeht, so wird's bleiben, bis er untergeht.»

**Text: Priscilla Küchler,
Administration / Quartierbüro**

DIE REISE DER MAUERSEGLER



Abgewandeltes Bonmot: Lieber einen Mauersegler in der Hand, als eine Taube auf dem Dach.



Abgewandelter Liedtext: Über den Wolken muss die Freiheit für Mauersegler wohl grenzenlos sein.

Jedes Jahr im Frühling kehren die Mauersegler aus ihren Überwinterungsgebieten in Afrika zurück, um in unseren Breitengraden – und damit auch in Schwyz – zu brüten. Unsere Region ist ein beliebtes Ziel für die Mauersegler, da die vielen alten Häuser optimale Nistplätze bieten.

Mauersegler bevorzugen Plätze an hohen Gebäuden. Die Tiere sind sehr reinliche Untermieter, die wenig Nistmaterial zuführen und das Nest eigenständig sauber halten, so wird z.B. der Kot des Nachwuchses aus dem Nest entfernt. Zudem tragen sie als Insektenfresser zur Schädlingsbekämpfung bei.

Die meiste Zeit ihres Lebens verbringen die Mauersegler in der Luft, sie sind die Meister des Segelflugs. Ab Mitte Juli bis Anfang August verlassen die Vögel unsere Region. Sie fliegen in einem rasanten Dauertrieb über das Mittelmeer und die Sahara bis nach Süd- und Westafrika. Dort verbringen sie die folgenden Wintermonate komplett in der Luft, bis sie Ende April, Anfang Mai des Folgejahres wieder nach Mitteleuropa zurückkehren.

**Text: Priscilla Küchler, Administration / Quartierbüro
Fotos: google.ch**



DAS STINKT ZUM HIMMEL

Gerade im Frühling und Sommer erfreuen wir uns daran: Farbenpracht, geraniengeschmückte Häuser, Rosen, ein süsser Duft liegt in der Luft; Blumen sind doch etwas Wunderschönes!

Es gibt Diebe, die stehlen Juwelen oder Bilder. Andere haben es auf Bargeld oder einen Fernseher abgesehen. Aber auch in der Welt der Floristik tummeln sich Langfinger. Und da scheint es jemand auf eine ganz besondere Pflanze abgesehen zu haben. Auf die aus Indonesien stammende Titanwurz (*Amorphophallus titanum*). Allenfalls kommt Ihnen der Name ja bekannt vor. Die Titanwurz zählt zu den grössten Blumen der Welt. Alle paar Jahre berichtet die Presse von der einen oder anderen Pflanze, die nur wenige Tage blüht.

Sie ist riesig und es gibt ein weiteres Merkmal, das sie von fast allen Pflanzen unterscheidet: sie stinkt bestialisch. Und das ganz gewaltig! Die Titanwurz imitiert den Geruch von faulendem Fleisch und lockt so Insekten an, insbesondere Fliegen und Käfer, die für die Befruchtung der Pflanze wichtig sind.

Und genau darauf scheinen es also Diebe abgesehen zu haben. Denn schon zweimal wurden in Deutschland Titanwurzknochen entwendet. 2025 aus dem Romberg-Park in Dortmund und 2026 aus dem Alten Botanischen Garten der Stadt Göttingen. In beiden Fällen wurden die 20 bis 30kg schweren Knochen aus den riesigen Blumenkübeln ausgegraben und weggeschleppt. Die Knochen war demnach bereits so weit entwickelt, dass sie künftig hätte blühen können.

Die beiden Knochen sind nicht mehr aufgetaucht. Nun ja, da dürfte es bei unseren nördlichen Nachbarn in einem oder mehreren Kellern ganz gewaltig stinken...

Quelle: Dortmund: Titanenwurz «David» aus Botanischem Garten im Rombergpark gestohlen – DER SPIEGEL

Text: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich Alterszentrum Acherhof
Fotos: Botanischer Garten Universität Basel



Die Titanwurz im Botanischen Garten der Universität Basel in ihrer ganzen (leider nur optischen) Pracht.



Die Titanwurz-Knoche selbst bietet keinen schönen Anblick.



IBÄCHLER RAUCHZEICHEN ÜBER ROTHENTHURM

Am 27.6.2026 startete unser Pfeifenclub Wild Hogs Ibach an der Innerschwyzer Meisterschaft im Pfeifen langsam rauchen, die in Rothenthurm stattfand.



Kurz nach dem Start raucht das Teilnehmendenfeld noch dicht beisammen Schulter an Schulter...



... auch die Mitglieder der Wild Hogs Ibach stopfen und schmauchen in Reih und Glied.

Alle acht Mitglieder unseres Clubs nahmen teil. Insgesamt 46 Teilnehmende von Clubs aus der Schweiz und sogar Gäste aus dem französischen Morey waren am Start.

Geraucht wurde mit dem Tabak «Whisky & Chocolate» von Wellauer. Der Sieger rauchte 1 Stunde, 38 Minuten und 41 Sekunden. Mächtig stolz sind wir auf unsere Martina, sie erreichte den tollen 13. Rang mit einer Zeit von 1 Stunde, 3 Minuten und 44 Sekunden. Es ist erst unsere zweite Saison, in der wir aktiv an Wettrauchen teilnehmen.

Für unseren Club sind gestartet: Martina Sicher, René Föhn, André Felder, Stefanie Baggenstos, Tatiana Föhn, Bruno Zwyer, Priscilla Küchler und Claudia Baggenstos. (Auflistung gemäss Platzierung an der Innerschwyzer Meisterschaft).



Vier Wild Hogs beobachten die letzten drei Raucher im Wettbewerb.



Martina Sicher sichert sich den respektablen 13. Rang.

Nun freuen wir uns auf die Schweizer Meisterschaft vom 13.9.2026. Das Highlight folgt Ende Oktober 2026, wenn der Weltcup in Italien stattfindet. Hier dürfen die Wild Hogs mit zwei Teams die Schweiz

vertreten. Wir danken für jedes «Daumendrücken» für unseren Club.

Text, Fotos: Priscilla Küchler, Administration / Quartierbüro



DIE KATERLI VOM HAUS ACHERLI

Bereits elf Wochen alt sind sie, die Katerli vom Haus Acherli. So langsam geht jeder seines Weges.

Ruedi durfte bereits in sein neues Zuhause einziehen und geniesst es in vollen Zügen.

Murphy und Börzel leben weiterhin im Haus Acherli und halten Otto Schumacher auf Trab. Alle erkunden die Umgebung und testen ihre Grenzen aus. Es ist natürlich schon sehr interessant, die Welt zu entdecken und was man da alles anstellen kann – nicht auszudenken!

Vielen Dank, dass wir die Zisäli in der Acherhof-Post begleiten dürfen. Wir wünschen weiterhin viel Freude und alles Gute.

Text: Priscilla Kuchler,

Administration / Quartierbüro

Foto: Otto Schumacher, Haus Acherli



Ruedi.



Börzel.



Murphy.



Das Acherhof-Büsi stellt richtig: «Auch wenn mich alle Acherhof-Büsi nennen, lautet mein vollständiger Name: Ritter Alfred der Edelgeschtreichelte vom und zum Acherhof am Fusse der sagenhaften Mythenschroppen.»

diger Name: Ritter Alfred der Edelgeschtreichelte vom und zum Acherhof am Fusse der sagenhaften Mythenschroppen.»

GOTTESDIENSTE AUGUST 2026 ACHERHOF-KAPELLE



Samstag, 1. 8. 2026, 10.30 Uhr, Eucharistiefeier mit Jodlermesse zum Nationalfeiertag

Montag	3. 8. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Freitag	7. 8. 2026	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Montag	10. 8. 2026	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Freitag	14. 8. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	17. 8. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Freitag	21. 8. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	24. 8. 2026	10 Uhr	Wortgottesfeier
Freitag	28. 8. 2026	10 Uhr	Eucharistiefeier
Montag	31. 8. 2026	10.00 Uhr	Eucharistiefeier

Die Bewohnenden des Alterszentrums können die Gottesdienste auf ihrem Zimmer live am TV sehen.

EIN GSÄTZLI VOR DEM GOTTESDIENST

Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, vor dem Gottesdienst zusammen ein Gsätzli aus dem Rosenkranz zu beten. Treffpunkt ist an Gottesdiensttagen jeweils um 9.45 Uhr in der Acherhof-Kapelle.



STARKE LEUTE UND ORIGINALE

In dieser Acherhof-Post-Ausgabe unterhalte ich euch wieder mit Geschichten über «starke Leute und Originale» aus dem Alten Lande Schwyz. Überlieferungen, die Fritz Ineichen gesammelt und herausgegeben hat; erstmals 1956 und in zweiter Auflage 1962. Heute erzähle ich euch zwei Geschichten aus Arth – und zwar im Zusammenhang mit dem sogenannten Rigiträger «Seilertoni» sowie von «Franz-Toni Rickenbacher». Viel Vergnügä und luägid zuänich...



Rigi-Staffel und Kulm mit Sonnenaufgang. Quelle: Staatsarchiv Schwyz

Rigiträger «Seilertoni»

Ein fester, knorriger, ausdauernder Rigiträger war der Bankhalter unter dem Bogen an Kilbi und Jahrmarkt in Arth, Anton Kenel, genannt «Seilertoni». Er hat in seinem Leben gewaltige Lasten zu Berge getragen. In jungen Jahren trug er dreieinhalb Zentner auf seinen breiten Schultern und er trug sie sicher und glatt, in ruhigem, gleichmässigem Schritt auf die Höhe. Als anno 1857 auf Rigi-Kulm das zweite Hotel in Bau begriffen war, wurde hierzu das Balkenholz auf der Restalp hergerichtet. Der Platz heisst heute noch «im Spänboden». Mit einem zwar langsamen, aber eben ausdauernden Männzug wurde das Holz zur Baustelle transportiert. Alles andere Baumaterial, wie zugeschnittene Laden und Bretter, behauene Steine, Kalk, Ziegel usw. musste auf der Traggabel hinaufbefördert werden. Da stellte der «Seilertoni» seinen Mann. Er machte im Tag eine und eine halbe Tour, d.h. er trug eine Last vom Tal auf die Höhe, holte eine zweite und

trug sie in halben Berg, am zweiten Tage ging er mit der ersten Last wieder zur Höhe und holte die zweite Last vom Tage vorher nach, so dass er alle zwei Tage drei Lasten vom Tal auf die Bergspitze getragen hat.

Wenn dann der wackere Mann so sein strenges Tagwerk vollbracht, so zog er still und ruhig durch den dämmernden Wald seiner Heimstätte zu, aber nicht immer zur wohlverdienten Ruhe, denn gar oft noch amte er treu und einwandfrei als Nachtwächter, und sorgte für Ruhe im alten Flecken. Noch mit 65 Jahren trug er für topographische Zwecke zubehauene Signalsteine im Gewichte von 170 Pfund auf die Rigi. Eine Kraft- und Kernnatur ohne Gleichen. Er starb im ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts im hohen Alter.

Franz-Toni Rickenbacher

Als das neue, schlossartige Kulmhotel der Gebrüder Schreiber erstellt und den beiden oberen Hotels

der Gesellschaft «Regina montium» das Leben sauer machte, da war der Franz-Toni Portier im Hotel Schreiber.

Die Vitznau-Rigi-Bahn fuhr bis Staffelhöhe und an der Arth-Rigi-Bahn wurde gearbeitet. Da hiess es im Hotel auf der Kulm, auf Staffelhöhe sei ein Lagel Wein angekommen, welches niemand heraufbringen wolle.

Der Portier zog die grüne Schürze aus, nahm eine Traggabel und ging hinab nach Staffelhöhe. Dort lud er das Lagel auf, legte sich in die Tragriemen und trug die Geschichte, ohne ein einziges Mal abzustellen – denn er konnte nicht abstellen – auf die Kulm hinauf. Das so beförderte Lagel Wein war 285 Pfund schwer.

Der gleiche Franz-Toni holte einst einem Gast eine im Hotel Adler in Arth liegengelassene Geldtasche und brachte sie in 1 Stunde und 55 Minuten auf die Rigi.

Von Guido Schuler, Rickenbach

www.schwyz-er-sagen.ch

DER NACHTWÄCHTER FÜHRT DURCH SCHWYZER SAGEN

An einem warmen, lauen Sommerabend legte sich bereits die Abenddämmerung über den Acherhof, als eine geheimnisvolle Gestalt das Plätzli vor dem Haupteingang zum Alterszentrum betrat...

Mit Laterne und Hellebarde ausgerüstet, zog der Nachtwächter in den Acherhof ein, und mit ihm begann eine Reise in längst vergangene, sagenhafte Zeiten. Hinter dieser historischen Figur verbarg sich Guido Schuler, der uns an diesem lauschigen Abend in die Welt der Schwyzer Sagen entführte.

Rund um den Brunnen auf dem Plätzli versammelten sich unsere Bewohnenden und lauschten gespannt des Nachtwächters Erzählungen über Schwyz, Ibach und die alten Armenseelensagen. Mit eindrucksvoller Stimme, Humor und einer lebendigen Art verstand es Guido Schuler meisterhaft, die sagenhaften Geschichten zum Leben zu erwecken. Für einen Moment schienen die Figuren seiner Erzählungen sehr real. Viele Bewohnende berichteten später, sie hätten Guido Schuler noch stundenlang zuhören können, so sehr zog er alle in seinen Bann.

Text, Fotos: Katharina Helml, Aktivierungsfachfrau HF

Rechts: Als Nachtwächter gewandet, gibt Guido Schuler sagenhafte Geschichten zum Besten.

Unten links: Wenn Guido Schuler erzählt, erstrahlen selbst der grosse und der kleine Mythen in hellstem Abendglanz.

Unten rechts: Bewohnende im Banne der Berichte.





BLÜHENDE SONNENBLUMEN



Ob einzeln im Vorgarten oder zu tausenden auf den Feldern, es leuchtet überall in hellem Gelb.

Sie wurde bereits von den Azteken und Inka verehrt und bis heute hat die Sonnenblume nichts von ihrer Symbolkraft verloren. Auffallend ist vor allem ihre gelbe Farbe, von hellem Gelb bis zum satten, fast schon orange-roten Ton gibt es viele weitere Varianten. So finden sich unter anderem ganz orange oder rot-gelb geflammte Blüten. Beim Blick auf das Feld beim Bauern in der Nähe fällt eines auf: alle Köpfe der Sonnenblumen weisen in ein und dieselbe Richtung.

Die Sonnenblume trägt ihren Namen nicht nur, weil sie leuchtet wie der gelbe Stern. Sie besitzt die Fähigkeit, ihren Blütenstand der Sonne zuzuwenden. Und das tut sie



Sonnenblumen können extrem gross werden. Den Rekord hält ein aus der Ukraine stammender Amerikaner. Der Gärtner Alex Babich hat eine Blume mit sagenhaften 10,9m Höhe gezüchtet! Die Blüte ist dabei kaum noch zu sehen...

jeden Tag aufs Neue! Denn an sonnigen Tagen verfolgen Blüten und Blätter die Sonne auf ihrer Reise von Ost nach West, während sie nachts oder in der Morgendämme-

rung auf ihre nach Osten gerichtete Grundposition zurückkehren. Und dann, eines Tages, bleiben sie nach Osten ausgerichtet und voll ausgereift stehen. Erst zum Ende



Ganz speziell: Die Sonnenblume ist eigentlich nicht eine einzige Blüte, sondern besteht aus bis zu 15 000 Einzelnen kleinen Blüten. Die gelben Blätter locken aber die Insekten zu den kleinen Blüten, aus denen dann die Sonnenblumenkerne reifen.

der Blütezeit, also etwa im August, lässt sie den Kopf hängen. Nicht nur auf Deutsch, nein auch auf Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch und Ungarisch haben die Blumen einen Namen, der übersetzt «die sich nach der Sonne dreht» bedeutet.

Sonnenblumen sind nicht nur schön im Anblick, sondern tragen auch zu unserer Ernährung bei. Ihre Samen schmecken in geschältem Zustand sehr lecker. Aus ihnen presst man Sonnenblumenöl oder verarbeitet sie zu Margarine und Mayonnaise. Sonnenblumenkerne kommen in Müsli, Knabberartikeln und Süßigkeiten zum Einsatz. Sie sind sehr nahrhaft, enthalten bis über zwanzig Prozent Eiweiss, diverse Mineralstoffe sowie Vitamine und einen hohen Anteil ungesättigter Fettsäuren.

Bauern pflanzen sie im Wechsel etwa zu Mais oder Getreide, weil sie den Boden entgiften und für den weiteren Anbau bereichern.

Quellen: Hier wächst die grösste Sonnenblume der Welt – Der Schweizer Bauer | Nahaufnahme vom Inneren einer Sonnenblume | Sonnenblumen – Schweizer Bäuerinnen & Bauern

SONNEN- BLUMEN- RÄTSEL

Finde die 10 versteckten Wörter im Zusammenhang mit der Sonnenblume.

Q	V	M	Y	B	I	O	D	I	E	S	E	L	B	O
U	F	B	C	N	W	H	R	T	M	S	A	R	D	E
B	S	S	U	E	D	A	M	E	R	I	K	A	N	L
L	W	T	X	W	K	O	U	F	G	D	X	V	O	L
U	V	Y	O	B	P	E	H	J	C	S	Y	S	F	E
E	N	C	L	P	R	T	U	A	C	G	T	S	M	H
T	J	L	V	S	I	C	B	L	C	G	M	P	S	M
E	P	O	T	O	W	N	Q	C	E	T	P	W	Y	B
N	B	I	U	N	S	X	A	K	I	V	L	P	G	O
K	C	C	K	N	X	T	J	M	D	K	B	D	A	E
O	E	D	B	E	I	K	Q	K	B	V	S	Z	I	D
E	U	D	S	N	U	S	J	O	V	U	L	V	X	E
R	A	D	F	K	R	H	H	C	U	I	R	L	E	N
B	X	V	Q	O	O	I	D	K	K	V	R	P	T	G
E	K	Q	N	E	P	Y	B	L	U	M	E	D	V	Z
Y	A	M	N	N	Y	W	V	L	S	Q	A	S	C	M
M	B	T	U	I	N	V	W	T	I	X	D	X	E	S
X	P	I	G	G	Q	F	I	J	H	N	K	N	T	Z
B	L	K	U	L	T	U	R	P	F	L	A	N	Z	E
W	W	K	O	R	B	B	L	U	E	T	L	E	R	L

Text: Lukas Gisler,
Leiter Geschäftsbereich
Alterszentrum Acherhof

Lösungswort Rätsel «Schweisstreibend», Nr. 86 vom 26. 6. 2026:
Wasserrutschbahn

Die ACHERHOF-POST ist die Zeitung des Acherhof Schwyz, Dorfquartier für alle Generationen mit Alterszentrum und Haus Franziskus für demenzerkrankte Menschen, Wohnen 60+, Restaurant zum Acher, Privatschule Hofstatt Schwyz, Coiffure HAARquartier, usw.

Herausgeberin: Stiftung Acherhof, Grundstrasse 32a, 6430 Schwyz, www.acherhof.ch

Redaktion: Tel 041 818 32 32, Whatsapp 079 127 37 63, redaktion@acherhof.ch

Die 88. ACHERHOF-POST erscheint am 28.8.2026. Redaktionsschluss: 25.8.2026



**Acherhof
Schwyz**

1. AUGUST IM ACHERHOF

Samstag, 1. August 2026, 10.30–16.00 Uhr

10.30 Uhr, Acherhof-Kapelle: Feierliche Jodlermesse, gesungen vom Jodlerklub Heimelig

11.30 Uhr, Restaurant zum Acher oder «üsä Saal»: Mittagessen

11.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung mit dem Ländlertrio Erwin Gisler, Res Ulrich und Toni Bürgler am Bass

Aufgrund der beschränkten Platzverhältnisse in der Kapelle ist der Gottesdienstbesuch für Angehörige leider nur eingeschränkt möglich.

Die Anmeldefrist für das Mittagessen ist abgelaufen.

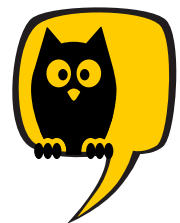


EIN WEG FÜR ALLE GENERATIONEN



Seit Ende Mai 2026 ist der Entdeckerweg Acherhof mit dem neuen Jahresthema «**Früher Heute** – Zeit und Erinnerung» offen. An fünf Stationen auf dem Acherhof-Areal erfahren Jung und Alt mehr zu Fragen wie: Wie war die Kindheit früher und wie ist sie heute? Welche Spiele gab es früher, welche sind heute die Renner? Was gabs früher zu essen und was gibts heute? Die Entdeckerweg-Saison 2026 dauert bis zum 24. Oktober.

Tipp: Am Schluss im Restaurant zum Acher für nur fünf Franken ein feines Eulalia-Gracé holen!



**Entdeckerweg
Acherhof**



Alles über den
Entdeckerweg
Acherhof

Der Entdeckerweg Acherhof
ist ein gemeinsames
Projekt von

Stiftung Acherhof



 **PRIVATSCHULE
HOFSTATT SCHWYZ**
BEIM ACHER

**MEHR VERANSTALTUNGEN IM ACHERHOF
– DORFQUARTIER FÜR ALLE GENERATIONEN**



Aktuelle Infos finden Sie auf
der Acherhof-Website
www.acherhof.ch